

Stabstelle Gender Mainstreaming

MedUni Wien Symposium: Hat wissenschaftliche Leistung ein Geschlecht?

(Wien, 30-09-2010) Aktuelle Beiträge zur Exzellenzdebatte bietet das hochkarätig besetzte Symposium „Hat wissenschaftliche Leistung ein Geschlecht?“, das am 4. Oktober stattfindet. Dabei werden Themen wie zeitgemäße Wissenschaftskulturen, die Mehrdimensionalität des vielzitierten Begriffes Exzellenz sowie dessen Verortung in EU-Rahmenprogrammen und die Rolle der Kategorie Geschlecht in diesen Kontexten behandelt und diskutiert.

Je höher die Qualifikationsstufe, desto geringer der Anteil an Frauen. Die beobachtbar sinkende Repräsentation von Wissenschaftlerinnen in hochqualifizierten Bereichen liegt meist nicht an einer mangelnden wissenschaftlichen Exzellenz, sondern hat vielfältige und komplexe Ursachen. Dieser Problematik widmet sich auch das Symposium „Hat wissenschaftliche Leistung ein Geschlecht? - Aktuelle Beiträge zur Exzellenzdebatte“, veranstaltet von der Vizerektorin für Personalentwicklung und Frauenförderung Ao.Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Gutiérrez-Lobos und der Stabstelle Gender Mainstreaming der MedUni Wien.

Zu den prominenten Vortragenden, welche die komplexen Hintergründe des Themas beleuchten, zählt beispielsweise Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helga Nowotny, Präsidentin des europäischen Forschungsrates. Sie beschäftigt sich in ihrem Vortrag „Exzellenz ist mehrdimensional“ unter anderem mit der problematischen Definition des Begriffs Exzellenz, den Umgang damit und der speziellen Rolle der Wissenschaftlerinnen in einem modernen Forschungsumfeld und seinen unterschiedlichen Zugängen.

Ein anderer Vortrag, "Exzellenz in der Wissenschaft: genderneutral oder genderblind?", geht auf die unterschiedlichen Begrifflichkeiten ein. Am Beispiel ausgewählter Habituskonstruktionen beleuchtet Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Edeltraud Hanappi-Egger von der Abteilung für Gender- und Diversitätsmanagement der WU Wien die Wirksamkeit von Exzellenzkriterien auf Geschlechterverhältnisse und stellt deren Bedeutung für die Wissenschaft zur Diskussion. Ein weiterer Schwerpunkt ist „Exzellenz aus zwei Perspektiven – ein Diskurs“ mit Ao. Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Talin Barisani-Asenbauer, Leiterin des Laura Bassi Zentrums OCUVAC, und Univ.-Prof. Dr. Markus Müller, Leiter der Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie und Leiter des Forschungssupports an der MedUni Wien.

Weitere Themen sind „Spitzenforscherinnen im Wissenschaftssystem“ von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ h.c. Ulrike Beisiegel, UKE Hamburg, Mitglied des Wissenschaftsrates, designierte Präsidentin Universität Göttingen, sowie „Exzellenz braucht Chancengleichheit“ von Dr.ⁱⁿ Brigitte Mühlenbruch, Präsidentin European Platform of Women Scientists, und „Eine Frau muss ein Mann sein, um Karriere zu machen“ mit Dipl. Psych. Dr. Dr. Guido Strunk, TU Dortmund, complexity-research.com, Wien. Die Moderation übernimmt Mag.^a Lisa Nimmervoll, Der Standard.

Das Symposium findet am Montag, 4. Oktober, von 9 bis 17 Uhr im Rektoratssaal der Medizinischen Universität Wien, Spitalgasse 23, Rektoratsgebäude BT 88, 1090 Wien, statt.

Rückfragen bitte an:

Mag.^a Nina Hoppe
Pressesprecherin
Medizinische Universität Wien
Tel.: 01/ 40 160 11 502
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, A – 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Johann Solar
Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring
Tel.: 01/ 40 160 11 505
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, A – 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 30 Universitätskliniken, 12 medizintheoretischen Zentren und 30 hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 48.000m² Forschungsfläche zur Verfügung.